

VORSCHAU

Anmeldungen erst ab März 2019 möglich.

Erlösung – Tod – Auferstehung

Montag, 15.4.2019, 19.30 Uhr
AK-Saal Feldkirch, Widnau 2-4

Dr. Eugen Drewermann

Wir alle stehen in der Hand des Todes. Wir müssen nur aufhören, uns davor zu fürchten. Dann können wir heute noch anfangen, richtig zu leben. Wir haben nichts zu verlieren: keine Rechte, keine Titel, keine Ansprüche – uns gehört nichts; aber wir können alles gewinnen: Mitleid, Milde und Menschlichkeit – wir gehören zusammen.

Trau dich, es ist dein Leben! Von der Kunst, mutig zu sein.

Montag, 29.4.2019, 19.30 Uhr
AK-Saal Feldkirch, Widnau 2-4

Dr. Melanie Wolfers

Mut ist, wenn ich zugebe, dass ich Angst habe.
Mut ist, wenn ich der Entdeckerfreude in mir mehr Raum gebe als der Ängstlichkeit.
Mut ist, trotz Angst für etwas kämpfen, wofür es sich lohnt.
Mit dem Risiko, auch verletzt zu werden.
Mut ist, Veränderungen in meinem Leben begrüßen, statt sie zu fürchten.
Mut ist, immer klarer, aufrichtiger und entschiedener zu dem stehen, was ich liebe.

VORSCHAU

Anmeldungen erst ab März 2019 möglich.

Sexualität – Lust, Stress oder Terror?

Mittwoch, 22.5.2019, 19.30 Uhr
AK-Saal Feldkirch, Widnau 2-4

Prof. Dr. Franz Ruppert

Menschliche Sexualität kann lustvoll sein, sie kann zu lebenslangem Dauerstress führen oder gar zum Trauma werden.
Was ist „Sexualität“ überhaupt?
Gibt es so etwas wie ein „richtiges Frau oder Mann Sein“?
Ist Sexualität immer mit Liebe verknüpft?

Warum werden so viele Kinder schon früh sexuell „missbraucht“?
Kann eine „sexuelle Traumatisierung“ psychotherapeutisch geheilt werden?
Franz Ruppert versucht anhand seiner umfangreichen Erfahrungen als Psychotherapeut auf diese Fragen Antworten zu geben.

Dr. Franz Josef Köb



Moderator der Vortragsreihe „Wissen fürs Leben“ der AK Vorarlberg. „Die Vorträge bieten neues Wissen zum besseren Verstehen und bewussten Gestalten des eigenen und des gesellschaftlichen Lebens. Sie eröffnen hoffnungsvolle Perspektiven für eine bessere Orientierung.“



Wissen fürs Leben

Vortragsreihe
Jänner bis Februar 2019



Gut und Böse im Märchen

Montag, 14.1.2019, 19.30 Uhr
AK-Saal Feldkirch, Widnau 2-4

In der Sammlung der Brüder Grimm finden sich zwei Märchen, die in der Handlung erstaunliche Parallelen aufweisen. Bei beiden Märchen wünscht sich ein armer Mann im Wald, er möge Geld und Gut haben. In dem ersten Märchen, „Das Mädchen ohne Hände“, erscheint ihm der Teufel und sagt, wenn er ihm gibt, was hinter dem Haus ist, macht er ihn reich. Der arme Mann denkt, hinter dem Haus ist ein alter verdorrter Apfelbaum, den kann er haben. Aber hinter dem Haus hat die keine Tochter des Mannes gespielt.

In dem anderen Märchen, „Das Marienkind“, trifft der Mann im Wald die Madonna. Sie sagt, wenn du mir gibst, was verborgen im Haus ist, mache ich dich reich. Er besitzt nichts, also auch nichts Verborgenes. Was er nicht wusste, seine Frau ist schwanger, dieses Kind will die Muttergottes haben.

Ausgehend von dieser frappanten Ähnlichkeit entwickelt Michael Köhlmeier seine Überlegungen zu Gut und Böse im Märchen. Anders als in der Theologie oder in aufgeklärten ethischen Diskursen sind Gut und Böse im Märchen noch nicht so scharf getrennt. Wenn man die Moralisierungen beiseite lässt, die oft viel später an die Märchen angehängt wurden, können wir bei diesen rätselhaften Erzählungen miterleben, wie ethisches Bewusstsein entsteht.



Michael Köhlmeier

geb. 1949, ist als Erzähler klassischer Märchen, antiker und heimischer Sagenstoffe und biblischer Geschichten im gesamten deutschsprachigen Raum bekannt. Er hat zahlreiche Bücher veröffentlicht, zuletzt „Bruder und Schwester Lenobel“. Sein Werk wurde vielfach ausgezeichnet.

Anmeldung erforderlich unter wissen@ak-vorarlberg.at oder Telefon 050/258-4121. Der Eintritt ist frei.

Übertherapie oder friedliches Sterben in Würde

Medizinethische Herausforderung am Lebensende: Was ist erlaubt und was nicht?

Montag, 21.1.2019, 19.30 Uhr
AK-Saal Feldkirch, Widnau 2-4

Nicht alles, was in der Medizin machbar ist, sollte auch immer gemacht werden. Doch aus Angst, dem Vorwurf der fahrlässigen Tötung ausgesetzt zu sein, wenn ÄrztInnen bei Todkranken Therapien beenden oder nicht mehr beginnen, wird am Lebensende oft weiter gemacht, obwohl PatientInnen keinen Nutzen mehr von diesen Therapien haben.

Übertherapie ist das Resultat einer ungebremsten technischen Medizin ohne klare Indikationsstellung. Oft wird sie auch von Angehörigen gefordert, weil sie ebenfalls Angst vor dem Sterben haben. Übertherapie dient nicht dem Wohl der PatientInnen, sondern ist oft eine Form von Körperverletzung, die das Leiden nur verlängert.

Um ein friedliches Sterben in Würde zu ermöglichen – d. h. angstfrei, stressfrei, ohne Schmerzen, ohne Atemnot und nicht alleine – müssten ALLE – ÄrztInnen, Pflegepersonen, Angehörige und PatientInnen – viel wissen, damit gute Entscheidungen getroffen werden können. Mit diesem Vortrag bekommen Sie dieses lebensnotwendige Wissen aus erster Hand!



Barbara Friesenecker

Ao. Univ.-Professorin, Dr. med., stellvertretende ärztliche Leiterin der Abteilung Allgemeine und Chirurgische Intensivmedizin an der Medizinischen Universität Innsbruck.

Anmeldung erforderlich unter wissen@ak-vorarlberg.at oder Telefon 050/258-4121. Der Eintritt ist frei.

Das Wunder der Wertschätzung

Dienstag, 12.2.2019, 19.30 Uhr
AK-Saal Feldkirch, Widnau 2-4

Über unsere Gesellschaft hat sich eine seltsame Wertschätzungsblockade gelegt. Die Sprache hat sich radikalisiert, die Maske der Coolness dominiert jegliche Kommunikation und Narzissmus gilt als gesellschaftliches Ideal. Emotionale Kühle und Geringschätzung, destruktive Kritik und Skandalisierung, Zynismus und Entwertung gewinnen die Oberhand.

Innerlich bleibt der Mensch aber ein liebes- und lobesbedürftiges Wesen, das sich mehr denn je nach Anerkennung, emotionaler Zuwendung und Wertschätzung sehnt. Echte Wertschätzung ist ein psychischer Positivverstärker und Motivationsfaktor ersten Ranges, der im privaten und beruflichen Bereich tatsächlich Wunder wirken könnte, jedoch immer weniger zur Geltung kommt.

Reinhard Haller analysiert in seinem Vortrag die Ursachen der Wertschätzungskrise und deren Folgen, die von Selbstwertzweifeln bis zum Burnout reichen. In zahlreichen Beispielen werden die Voraussetzungen einer neuen Wertschätzungskultur aufgezeigt: Toleranz, emotionale Wahrnehmung, respektvolle Begegnung, Würde und Empathie. Der Vortrag ist ein Plädoyer für mehr Wertschätzung für Mitmenschen und Umwelt, für eine Wertschätzung der Wertschätzung.



Reinhard Haller

geb. 1951, Dr. med., Univ.-Prof., Arzt, Psychotherapeut, Gerichtspsychiater, Autor mehrerer Bestseller, darunter „Die Narzissmusfalle“, ganz neu „Das Wunder der Wertschätzung“.

Anmeldung erforderlich unter wissen@ak-vorarlberg.at oder Telefon 050/258-4121. Der Eintritt ist frei.